

2. NEWSLETTER

„RASSISMUSKRITISCHE MIGRATIONS PÄDAGOGIK“

SEPTEMBER 2014

Editorial

Seit 2009 gibt es das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg als geschlossenes Netzwerk von Kolleg_innen, die in (sozial)-pädagogischen und in angrenzenden Handlungsfeldern, an der Hochschule, als freiberufliche Berater_innen arbeiten und einem rassismuskritischen Ansatz nahestehen.

Durch eine Förderung des Ministeriums für Integration Baden-Württemberg haben wir nun die Möglichkeit, neben den internen Aktivitäten noch stärker in die Öffentlichkeit zu gehen. Mit dem Erscheinen der neuen Website des Netzwerks Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg unter <http://www.rassismuskritik-bw.de> haben wir jetzt die Möglichkeit, aktuelle Informationen aus dem Feld der Migrationspädagogik insbesondere in Baden-Württemberg einer breiteren interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Neben den Beiträgen auf der Website informieren wir zukünftig in regelmäßigen Abständen von circa 1-2 Monaten per **E-Mail-Newsletter** über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Kampagnen und Aufrufe usw.. Damit können wir die vielen Informationen, die wir bisher in 25 internen Rundbriefen verschickt haben, allen Interessent_innen kostenfrei zur Verfügung stellen.

Als Landesnetzwerk haben wir dabei vor allem aber nicht nur Veranstaltungen im Blick, die in Ba-Wü stattfinden, auch werden wir prominent auf Veröffentlichungen hinweisen, an denen Mitglieder des Netzwerkes beteiligt sind.

Darüber hinaus werden kurzfristige, regionale Veranstaltungshinweise der beiden Regionalgruppen Freiburg und Tübingen/Reutlingen per E-Mail-Verteiler verschickt, die entweder von spezieller regionaler Bedeutung sind, oder deren Ankündigung es zeitlich nicht in den allgemeinen Newsletter geschafft haben.

Wir freuen uns, wenn diese Möglichkeit breit genutzt wird und bitten euch/Sie, diese Information an potentiell interessierte weiter zu geben.

Inhalt

Editorial	1
Aufrufe / Stellungnahmen	3
Verantwortung lässt sich nicht abschieben	3
Abschiebehaft vor Gericht – wie weiter?	3
Tagungen / Veranstaltungen.....	4
Keine Chance für Rassismus! Strategien gegen Erscheinungsformen gesellschaftlicher Diskriminierung	4
Einzelfallberatung in der Antidiskriminierungsarbeit.....	4
Medienpädagogische Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund	6
5. Bundesfachkongress Interkultur „HEIMATEN BEWEGEN“	6
Konferenz des antirassistischen Netzwerks in Baden-Württemberg	7
Berufsstart ohne Vorurteile und Diskriminierung	8
Aktionswochen gegen Antisemitismus: Fortbildung „Zum Umgang mit antisemitischen Äußerungen im pädagogischen Raum“	9
Deutsch-Israelisches Fachkräfteprogramm	9
"Ein rechtsradikaler Hintergrund kann ausgeschlossen werden..." Veranstaltung mit Kutlu Yurtseven zum NSU-Attentat in Köln.....	10
Materialien	11
Literaturhinweis: Anne Broden und Paul Mecheril (Hg): „Solidarität in der Migrationsgesellschaft Befragung einer normativen Grundlage“	11
„NSU Abschlussbericht- Der institutionelle Rassismus in deutschen Behörden"	11
Zur geplanten Änderung des Asylrechts. Wiederholte Missachtung der Menschenwürde.....	12
Filmpaket "Wie wollen wir leben? Filme und Materialien für die pädagogische Praxis zu Islam, Islamfeindlichkeit, Islamismus und Demokratie" von ufuq.de	12
Sonstiges.....	12
Verbale Brutalität	12
Stellenangebot / Stellengesuche	12

Aufrufe / Stellungnahmen

Verantwortung lässt sich nicht abschieben

Eine Erklärung des Freiburger Forums zum Einknicken der grünen Landesregierung bei der Bundesratsentscheidung zum Thema Sichere Herkunftsstaaten.

<http://www.freiburger-forum.net/>

Abschiebehaft vor Gericht – wie weiter?

Zum Verbot der Abschiebehaft in Dublin-Verfahren folgendes Zitat von RA Fahlbusch aus Hannover am 23.7.14:

"... Die große Mehrzahl der in deutschen Abschiebungshafteinrichtungen inhaftierten Menschen befindet sich –nur- dort, um sie im sog. Dublin-Verfahren innerhalb Europas hin- und herzuschieben. Die meisten dieser Menschen wurden direkt nach ihrer Einreise in Deutschland fest- und in Haft genommen. Dies ist ab heute nicht mehr möglich. Mit einem fulminanten Beschluss vom 26.6.2014 (Az.: V ZB 31/14) hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass die Inhaftierung von Asylsuchenden unmittelbar nach ihrer Einreise zwecks Sicherstellung von Überstellungen in den sog. Dublin-Verfahren nicht mehr zulässig ist, wenn die Haft auf Fluchtgefahr bzw. Entziehungsabsicht gestützt wird, da es hierfür an einer gesetzlichen Regelung fehlt. (...) Alle Dublin-Haft-Gefangenen sind daher sofort zu entlassen! Nachdem der EuGH am 17.7.2014 die Inhaftierung von Abschiebungshaftgefangenen in „normalen“ Gefängnissen gerügt hat dürfte die Entscheidung des BGH vom 26.6.2014 das Ende von Abschiebungs- und Überstellungshaft in Deutschland bedeuten..."
Und dazu auch Pro Asyl:

"... Der Bundesgerichtshof (BGH) hat klargestellt, dass die Abschiebungshaft in Dublin-Verfahren überwiegend rechtswidrig ist. Damit fehlt Schätzungen zufolge bei rund 60 bis 80 Prozent aller Inhaftierten ein europarechtskonformer Haftgrund. Die Personen müssen freigelassen werden. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte bereits zuvor die Unterbringung in der Strafhaft verboten: Wenn überhaupt noch Abschiebungshaft zulässig ist, dann in speziellen Einrichtung und nicht im normalen Strafvollzug. Die bisherige Praxis ist gleichermaßen ein politischer Skandal und ein bundesweites Justizversagen sondergleichen: Tausende Menschen wurden über Jahre hinweg rechtswidrig eingesperrt. Die Frage ist: Wie werden Bund, Länder und Amtsrichter auf die Urteile reagieren? ..."

Siehe:

http://www.proasyl.de/de/news/detail/news/nach_eugh_und_bgh_urteil_ende_der_abschiebungshaft_oder_neues_inhaftierungsprogramm/

Quelle: <http://kompass.antira.info> | Mailkontakt: kompass-notify@antira.info

Kompass – AntiRa – Newsletter Nr. 30 – August 2014

Tagungen / Veranstaltungen

Keine Chance für Rassismus! Strategien gegen Erscheinungsformen gesellschaftlicher Diskriminierung

6. – 7. November 2014 in der Evangelischen Akademie Bad Boll

Im Netzwerk Twitter wurden im letzten September unter dem hashtag #schauhin Erlebnisse gesammelt, die aufzeigen, wie stark die deutsche Gesellschaft vom Alltagsrassismus durchdrungen ist:

Wie alltäglich die Ausgrenzung vermeintlich „Anderer“ ist, wie stark dabei rechtsextreme, menschenfeindliche, fremdenfeindliche und rassistische Denkmuster ineinanderfließen – meist subtil, manchmal auch sehr offen. Eine Erhebung von pro asyl und der Amadeo Antonio Stiftung hat im Juli 2014 bestätigt: Pro Woche finden fünf rassistische Aktionen gegen Flüchtlinge statt.

Die Vorfälle im Zusammenhang mit den NSU-Morden haben dieser Diskussion neue Dringlichkeit gegeben. In Baden-Württemberg wurde nun eine Enquete-Kommission einberufen. Sie soll zur Aufarbeitung beitragen und Handlungsstrategien entwerfen. Das Ministerium für Integration fördert derzeit Projekte zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung und hat ein Pilotprojekt zu anonymisierten Bewerbungsverfahren durchgeführt. Zahlreiche Initiativen zur Präventionsarbeit entstehen derzeit oder sind bereits aktiv.

Wie können diese Ansätze von Prävention und Aufklärung in der Gesellschaft wirksam werden? Welche Chancen, Herausforderungen, aber auch Grenzen zeigen sich dabei?

Das wollen wir gemeinsam diskutieren mit Kübra Gümüşay, Bloggerin und Journalistin; Hadija Haruna, Diplom-Politologin; Andreas Foitzik, Diplom-Pädagoge; Joshua Kwesi Aikins, Politologe; Prof. Beate Aschenbrenner-Wellmann, Leiterin Institut für Antidiskriminierungs- und Diversityfragen, EH Ludwigsburg; Dr. Seddik Bibouche, Diplom-Pädagoge; Gerhard Dinger, Kreisjugendamt Rems-Murr; Alexander Schell, Teamer im Team meX der Landeszentrale für politische Bildung, sowie Daniel Lede Abal, MdL (Bündnis 90/ Die Grünen), Integrationspolitischer Sprecher der Fraktion und Gökyay Sofuoğlu, Bundes- und Landesvorsitzender der Türkische Gemeinde.

[Anmeldung](#) | [Programm](#)

Einzelfallberatung in der Antidiskriminierungsarbeit

Runder Tisch Antidiskriminierung Reutlingen/Tübingen bietet Fort- und Weiterbildung an

Antidiskriminierungsarbeit ist in Deutschland ein noch immer zu wenig beachtetes Arbeitsfeld. Dem steht gegenüber, dass ein großer Bevölkerungsanteil regelmäßig Diskriminierungserfahrungen macht und Strategien entwickeln muss, damit umzugehen.

Die Verabschiedung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) im Jahr 2006 hat Rechte, sich individuell gegen Diskriminierung zu wehren, gestärkt und Antidiskriminierungsstrategien gesellschaftlich sichtbar gemacht.

Antidiskriminierungsberatung ist ein relativ junges Feld der Sozialen Arbeit. Es erfordert in besonderer Weise eine Beratung und Unterstützung von Betroffenen auf der Grundlage parteilicher Grundhaltung. Bundesweit gibt es dafür schon definierte Qualitätsstandards, einen Pool unterschiedlicher Interventionsmöglichkeiten und theoretische fundierte Praxiserfahrungen.

Im regionalen Raum Reutlingen/ Tübingen wissen wir, dass sich zunehmend mehr Professionelle aus den unterschiedlichen Praxisbereichen mit dem sozialen Tatbestand der Diskriminierung auseinandersetzen wollen und ggf. auch müssen.

Auch landesweit steht das Thema - wenn auch langsam - auf der Tagesordnung. Das Integrationsministerium fördert den Runden Tisch Reutlingen und finanziert somit auch diese Weiterbildung. Auch in anderen Kommunen bilden sich Runde Tische.

Die hier ausgeschriebene Fort- und Weiterbildung setzt sich aus einem offenen Grundlagenmodul und vier aufbauenden Modulen in einer geschlossenen Weiterbildungsgruppe zusammen.

Anmeldungen:

Andreas Foitzik
Leitung Fachdienst Jugend, Bildung, Migration
BruderhausDiakonie
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg
Hindenburgstraße 33
72762 Reutlingen
Telefon 07121-29171
Telefax 07121 239334

Mobil: 0157 7166 4243

andreas.foitzik@bruderhausdiakonie.de

Vormerken können Sie sich auch schon folgende Veranstaltungen des Runden Tisches Antidiskriminierung:

Donnerstag, 25. September 2014, 19.30 Uhr

Mensa Graf-Eberhard-Gymnasium, Bad Urach

Rassismus verstehen! Vortrag – Film – Diskussion mit Andreas Foitzik

Im Rahmen der Interkulturellen Woche

Freitag, 21. November 2014, 17 Uhr

Tübingen, Ort wird noch bekannt gegeben

Podiumsdiskussion „Antidiskriminierung zum Thema machen - Wege zur Umsetzung des AGG in Tübingen“

mit Ministerin Bilkay Öney u.a.

Freitag, 28. November 2013, 15 Uhr

Spittalhof, Reutlingen

Podium zum Thema Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt am Beispiel von Frauen mit Kopftuch

Mit Albert Scherr (PH Freiburg u.a.)

Medienpädagogische Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Mehrmodulige Fortbildung für pädagogische Fachkräfte von der ajs Baden-Württemberg

Fragen nach Umfang und Dauer der Mediennutzung, nach altersgemäßen Inhalten, nach dem Umgang mit persönlichen Daten und der Veränderung von Kommunikationsstrukturen stehen bei Familien mit Migrationshintergrund genauso auf der Tagesordnung wie bei solchen ohne Migrationshintergrund. Um diese Zielgruppe angemessen ansprechen zu können, müssen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Mediennutzung zwischen den verschiedenen Kulturen und spezifische Merkmale von Bildung, Erziehung und Sozialisation in Familien mit Zuwanderungsgeschichte berücksichtigt werden.

Die umfangreiche medienpädagogische Fortbildung qualifiziert pädagogische Fachkräfte für die Durchführung migrationssensibler medienpädagogischer Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche in ihren jeweiligen Einrichtungen. Sie findet in drei zweitägigen Blöcken statt und schließt mit einem Zertifikat ab.

Das Angebot findet im Rahmen der Initiative Kindermedienland statt und wird durch das durch das Ministerium für Integration Baden-Württemberg gefördert.

Die Teilnahme an der Fortbildung (inkl. Übernachtung, Verpflegung) kostenlos. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tragen lediglich die Kosten der An- und Abreise.

Hier finden Sie eine ausführliche Beschreibung des Angebots: Fortbildungsinhalte, Zielgruppen, Termine und Veranstaltungsorte:

http://www.ajs-bw.de/media/files/medien/2014/ajs_Flyer_FortbildungMedienpaedagogik_web.pdf

Anmeldung: Bitte melden Sie sich mit kurzer Information zu Ihrem Arbeitsfeld und Ihrem Bezug zur Zielgruppe bis zum **12. Dezember 2014** an bei: blaich@js-bw.de . Auswahl und Benachrichtigung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt eine Woche nach dem Anmeldeschluss.

5. Bundesfachkongress Interkultur „HEIMATEN BEWEGEN“

6. bis 8. Oktober 2014 im Rosengarten Mannheim

Das Programm für den Bundesfachkongress Interkultur 2014 ist fertig. Über 50 Expertinnen und Experten sind eingeladen, ihr Wissen in Vorträgen, Fachforen und künstlerischen Beiträgen einzubringen und zur Diskussion zu stellen. Frau Aydan Özođuz, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, sowie Frau Bilkay Öney, Ministerin für Integration des Landes Baden-Württemberg, haben ihr Kommen zugesagt.

Veranstaltet wird der 5. Bundesfachkongress von der Stadt Mannheim gemeinsam mit dem Bundesweiten Ratschlag Kulturelle Vielfalt und dem Forum der Kulturen in Stuttgart. Kooperationspartner des Kongresses sind die Kulturpolitische Gesellschaft, die Deutsche UNESCO Kommission und die Evangelische Akademie Villigst. Der Kongress wird vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg und von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert.

Anmeldung unter www.bundesfachkongress-interkultur-2014.de

Konferenz des antirassistischen Netzwerks in Baden-Württemberg

18. Oktober 2014 in Stuttgart, 10:45 – 19.00

Gruppen aus Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim laden ein zur Vernetzung.

Das antirassistische Netzwerk BaWü wird erstmals in Stuttgart eine Konferenz durchführen. Die Konferenz soll dem Informationsaustausch und einer besseren Vernetzung in Baden-Württemberg dienen. . Mit der Konferenz soll den Teilnehmenden einen Überblick über die potentiellen Kräfte in BaWü verschaffen und das BaWü-Netzwerk stärken. Angesichts der geplanten Gesetzes-Verschärfungen, die zu einem weiteren Abbau von Flüchtlingsrechten führen werden, wie auch die organisierte Sammlungsbewegung der Rechten in der AfD („Willkommenskultur“ durch „Preußische Tugenden“ ersetzen, Badische Zeitung 16.09.2014) erfordert einen stärkeren Zusammenschluss aller demokratischen und antirassistischen Kräfte.

Alle Gruppen und Organisationen die die Konferenz unterstützen möchten, werden um eine Nachricht gebeten an: info@aktionbleiberecht.de oder an info@stop-deportation.de. Einige Tage vor Beginn, soll in einer Pressemitteilung die Unterstützung der Konferenz bekannt geben.

Es besteht auch die Möglichkeit die Konferenz als Gruppe, Organisation, Gewerkschaft etc. solidarisch zu unterstützen, ohne daran teilzunehmen.

Wer an der Konferenz teilnehmen möchte, wird um eine Anmeldung per Mail gebeten. Mailadressen siehe unten.

Alle die sich für die Konferenz anmelden, erhalten weitere Nachrichten zur Konferenz.

Gruppen die die Konferenz unterstützen, sollen die Möglichkeit bekommen, Infomaterialien auszulegen bzw. einen Infostand durchzuführen. Bitte keine Werbung für Parteien!

Flyer deutsch: <<http://www.aktionbleiberecht.de/zeug/BaWue/AntiRa-flyerRZ-web-1.pdf>>

Flyer english : <http://www.aktionbleiberecht.de/zeug/BaWue/Flyer_english.pdf>

Plakat: <<http://www.aktionbleiberecht.de/zeug/BaWue/AntiRaPoster-Final-web-1.pdf>>

Mehr Informationen zu Flyern, Plakaten und Spendenunterstützung finden sie auf der Webseite:
<http://www.aktionbleiberecht.de/?p=6259>

Kontakt: info@stop-deportation.de

Berufsstart ohne Vorurteile und Diskriminierung

3-teilige Seminarreihe von Oktober 2014-Februar 2015 in Düsseldorf

Wie können junge Menschen im Übergang zwischen Schule und Beruf gegen Diskriminierung gestärkt werden? Wie können sie sich erfolgreich für andere einsetzen, die von Vorurteilen und Diskriminierung betroffen sind?

Diese Fragen stehen im Zentrum einer dreiteiligen **Seminarreihe** für Multiplikator_innen aus der **politischen Jugendbildungsarbeit** und für alle Interessierten. Insbesondere Menschen, die Jugendliche im Übergang Schule/Beruf begleiten und beraten, lernen bei dem Seminar Inhalte, Methoden und Strategien gegen Diskriminierung kennen. In den Veranstaltungen kommt der **Anti-Bias-Ansatz** aus der vorurteilsbewussten Bildungsarbeit zum Einsatz.

Die Reihe wird von Arbeit und Leben NRW in Kooperation mit der Anti-Bias-Werkstatt Berlin organisiert.

Termine und Veranstaltungsorte in Düsseldorf:

16. - 18. Oktober 2014 | DGB Bezirk NRW (Friedrich-Ebert-Str. 34-38)

27. - 29. November 2014 | Bürgerhaus Eller (Jägerstr. 31)

06. - 08. Februar 2015 | Bürgerhaus Eller

Kontakt:

Maria Wigbers, Jugendbildungsreferentin

Arbeit und Leben DGB/VHS NW e.V.

Mintropstraße 20

40215 Düsseldorf

Fon: +49 - (0)211 - 938 00 38

Mobil:+49 - (0)151 - 175 899 94

Fax:+49 - (0)211 - 938 00 25

E-Mail: wigbers@aulnrw.de

Mehr Informationen finden Sie hier:

<http://www.aulnrw.de/de/hauptmenu/aktuelles/news/article/berufsstart-ohne-vorurteile-und-diskriminierung/>

Quelle: www.aulnrw.de

Aktionswochen gegen Antisemitismus: Fortbildung „Zum Umgang mit antisemitischen Äußerungen im pädagogischen Raum“

Donnerstag, den 16. Oktober, 10 bis 17h in Frankfurt/Main

Die jüngste Eskalation der Gewalt in Israel und im Gaza-Streifen hat in der deutschen Öffentlichkeit eine Welle des Antisemitismus in Wort und Tat mobilisiert. Stärker als ohnehin sind Pädagog_innen derzeit in ihrer Praxis mit antisemitischen Äußerungen konfrontiert.

Die Fortbildung informiert über verschiedene Erscheinungsformen und vermittelt pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit Antisemitismus.

Anmeldung bis 10.10. an Manuel Glittenberg (MGlittenberg@bs-anne-frank.de)

Mehr Informationen unter: [http://www.bs-anne-frank.de/projekte/detailseite/?tx_jbsprojekte_pi1\[showUid\]=6](http://www.bs-anne-frank.de/projekte/detailseite/?tx_jbsprojekte_pi1[showUid]=6)

Deutsch-Israelisches Fachkräfteprogramm

26.10.-02.11. in Deutschland, 21.02. – 28.02. in Israel

Das Deutsch-Israelische Fachkräfteprogramm 2014/2015 veranstaltet ein Seminar zum Thema

"Inklusion in der Jugendarbeit und in sozialen Systemen - Wie gelingt ein gleichberechtigter Umgang mit Diversität in unseren Gesellschaften?"

In Kooperation mit dem Sapir College in Israel findet nun zum zweiten Mal ein Fachkräfteaustausch mit dem Tagungshaus Bredbeck statt.

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Fachkräfte der Jugendsozialarbeit, Jugendbildung und weitere Interessierte

Die Begegnung findet in zwei Teilen statt:

26. Oktober bis 02. November 2014 in Deutschland,

21. Februar bis 28. Februar 2015 in Israel

Im Rahmen dieser beiden Seminare wird die israelische Fachdelegation unter der Leitung von Zvi Schuldiner, Professor am Department of Public Policy and Administration des Sapir College und die deutsche Fachdelegation, sich in Form von Vorträgen, Hospitationen, Fachgesprächen, Austausch- und Diskussionsrunden mit den verschiedenen Aspekte und Herausforderungen zu der Thematik auseinandersetzen.

Die Teilnahme an beiden Seminarteilen ist erwünscht.

Inklusive Hin- und Rückflug ab Bremen, Transfer- und Aufenthaltskosten in Israel und DZ in Bredbeck: 590,00 €

Das Projekt ist aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Bei Interesse, Rückfragen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an das

Tagungshaus Bredbeck

An der Wassermühle 30

27711 Osterholz-Scharmbeck

www.bredbeck.de (Anmeldung: [Bredbeck - Anmeldeformular](#))

Mari Nagaoka, mari.nagaoka@bredbeck.de, 04791-961834 oder

Frank Bobran, frank.bobran@bredbeck.de, 04791-961835

"Ein rechtsradikaler Hintergrund kann ausgeschlossen werden..." Veranstaltung mit Kutlu Yurtseven zum NSU-Attentat in Köln

Mi 08.10. Einlass: 17:30 Uhr, Beginn: 18:00:00 Uhr im franzk in Reutlingen

Abendkasse frei

»Ein rechtsradikaler Hintergrund kann ausgeschlossen werden« (Otto Schily, 10.06.2004). Weil nicht sein konnte, was nicht sein durfte, schloss der damalige Bundesinnenminister einen rassistischen Hintergrund des Nagelbomben-Anschlages in der Kölner Keupstraße sofort aus. Heute wissen wir es besser. Heute wissen wir von den rassistisch-motivierten Ermittlungsmethoden der Polizei, das der Verfassungsschutz seine V-Leute in den Nazigruppen systematisch schützte und Akten vernichtete und die rechte Terrorgruppe NSU ungehindert morden konnte.

Die Keupstraße ist bekannt als die zentrale Geschäfts- und Ladenstraße der türkischen Community in Köln; weit über die Stadtgrenzen hinaus. Am 9. Juni 2004 explodierte dort am helllichten Tag eine von Nazis gezündete Nagelbombe mit dem Ziel, möglichst viele, vermeintlich nicht-deutsche Menschen zu töten und zu verletzen und deren anliegende Geschäfte und Häuser zu zerstören. Dieser versuchte Massenmord durch den „Nationalsozialistischen Untergrund“, der nur durch glückliche Zufälle keine Todesopfer gefordert hat, steht in der Kontinuität einer rassistischen Konjunktur, die seit dem Mauerfall hunderten von Menschen das Leben kostete und nicht nur unter Migrantinnen und Migranten entsetzliches Leid verursachte.

Bis zum öffentlichen Auffliegen des NSU 2011 ermittelten die Behörden ausschließlich gegen die zum Teil schwer Verletzten und Geschädigten der Bombe und machten aus Opfern Täter. Die Medien und die Öffentlichkeit flankierten diese Handlungen mit dem Gerede von angeblich „kriminellen Ausländermilieus“.

Mit Kutlu Yurtseven, der vor zehn Jahren in der Keupstraße lebte und Zeuge des Anschlags und der Folgen davon ist, wollen wir über die damaligen Geschehnisse in Köln und den rassistischen Terror des NSU

reden. Wie sind die Ermittlungsbehörden, die Medien und die Politik in der Folge des Nagelbomben-Anschlages in Köln mit den Anwohner_innen umgegangen? Welche Folgen hatte und hat das für die Betroffenen und für die gesamte Community? Was für Wünsche, Hoffnungen und Ängste verbinden die Menschen aus der Keupstrasse nicht nur mit dem Prozess in München?

im Anschluss:

»la vita continua«

Spotlight Soziokultur präsentiert: Bejaranos& Microphone Mafia

Mi 08.10. *Einlass: 19:30 Uhr, Beginn: 20:00:00 Uhr

Es ist jetzt drei Jahre her, seit dem die Familie Bejarano und die Microphone Mafia sich auf den Weg gemacht haben, ein einzigartiges musikalisches Projekt ins Leben zu rufen. Damals begann die Odyssee mit den Sätzen: Orient trifft Okzident, die Jüdin den Moslem, die Atheistin den Christen, Süd trifft Nord, alt trifft jung, Frau trifft Mann, Tradition trifft Moderne, Folklore trifft Rap, Hamburg trifft Köln, ausdrucksstarke Stimmen treffen auf geniale Musiker, Spannung trifft auf Harmonie, Herz trifft Verstand, die Familie Bejarano trifft Microphone Mafia - und alle arbeiten gleichberechtigt nebeneinander.

Kaum zu glauben, dass sich aus den beiden Rappern der Kölner HipHop-Formation Microphone Mafia, Kutlu Yurtseven und Signore Rossi (beide in den vierzigern), und der bald 90-jährigen Esther Bejarano, der letzten Überlebenden des Mädchenorchesters von Auschwitz und ihrem Sohn Jaram eine festverschworene Einheit entwickelt, die es trotz der Generations- und der musikalischen Unterschiede schafft, die Menschen auch mit ihrem zweiten Album sowohl musikalisch als auch menschlich in den Bann zu ziehen.

»la vita continua« macht da weiter, wo »per la vita« aufgehört hat. Drei Generationen, die ihre kulturellen, menschlichen, musikalischen und persönlichen Ansichten und Gedanken in einem Schmelztiegel verschmelzen lassen und den Zuhörern und Zuschauern ihre Sicht von Leben vorstellen. Ihre Sicht von Leben, ein Leben für das es sich lohnt zu kämpfen, auch wenn »Tränen rot wie Blut« fließen. Trotz aller Probleme geht es um Zuversicht und Mut und das »Hand in Hand, mit Herz und Verstand«! Das neue Album ist ein weiterer Schritt, ein Schritt Menschen den Spiegel vorzuhalten »Insanlar« ohne dabei plakativ und oberflächlich zu wirken.

Materialien

Literaturhinweis: Anne Broden und Paul Mecheril (Hg): „Solidarität in der Migrationsgesellschaft Befragung einer normativen Grundlage“

Bielefeld: transcript, 2014

Dieser Band fragt nach den normativen Grundlagen gerechter(er) Verhältnisse in der Migrationsgesellschaft. Im Fokus steht der Begriff der Solidarität. Jenseits einer „Solidarität unter Vertrauten“ bezeichnet migrationsgesellschaftliche Solidarität eine aktive, nicht notwendig auf Gemeinschaftlichkeit gründende Praxis für ein konkretes Gegenüber, aber auch für eine politische Idee von Gesellschaft. Diese Idee wird in den Beiträgen in Hinblick auf ihre moraltheoretischen, bildungsphilosophischen und soziologischen Dimensionen befragt und fortentwickelt.

Das Buch beinhaltet Beiträge zweier von IDA-NRW und dem Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC) der Universität Oldenburg in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführter Tagungen sowie einige weitere, thematisch anschließende Artikel. Das Inhaltsverzeichnis finden Sie im Anhang.

Der Band ist über den Buchhandel zu beziehen und wurde vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW gefördert.

„NSU Abschlussbericht- Der institutionelle Rassismus in deutschen Behörden“

Artikel von Claus Melter zu finden in Migazin vom 28.08.2014

<http://www.migazin.de/2014/08/28/nsu-abschlussbericht-gibt-rassismus-behoerden/>

(Recherchedatum 28.08.2014)

Zur geplanten Änderung des Asylrechts. Wiederholte Missachtung der Menschenwürde

Artikel von Claus Melter zu finden in Migazin vom 12.09.2014:

<http://www.migazin.de/2014/09/12/wiederholte-missachtung-der-menschenwuerde/>

(Recherchedatum 12.09.2014)

Studie „Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit. Strategien und Mechanismen medialer Kommunikation“

Das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma hat aktuell die Studie „Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit. Strategien und Mechanismen medialer Kommunikation“ vorgestellt. Verfasst wurde die Untersuchung vom Politologen Markus End, der seit Jahren zum Thema Antiziganismus forscht. Sein Fazit: In der medialen Darstellung von Sinti und Roma dominieren weiterhin rassistische Stereotype und Fremdzuschreibungen, ebenso wie Meinungsumfragen dies immer wieder für den Querschnitt der Bevölkerung belegen. Bestes Beispiel waren zuletzt die medialen Debatten um die sogenannte Armutseinwanderung und um Asylbewerber aus den Westbalkanländern, die zu einer rassistisch aufgeladenen Stimmung in der Bevölkerung führten.

Die Langfassung finden Sie unter:

<http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Aktuelles/DE/2014/Antiziganismus%20-20140710.html>

Quelle: Der PARITÄTISCHE Gesamtverband e.V., www.paritaet.org

Filmpaket "Wie wollen wir leben?"

Filme und Materialien für die pädagogische Praxis zu Islam, Islamfeindlichkeit, Islamismus und Demokratie" von ufuq.de

Das Filmpaket besteht aus einer DVD mit sechs Kurzfilmen und einem Handbuch mit pädagogischen Hinweisen, Hintergrundinformationen und einer umfangreichen Methodensammlung für die schulische und außerschulische Arbeit. In das Filmpaket sind die Erfahrungen aus über 300 Workshops eingegangen, die wir zusammen mit der HAW zu diesen Themen im Rahmen des BMFSFJ-Programms „Initiative Demokratie Stärken“ durchgeführt haben. Die Filme und Methoden sensibilisieren für Feind- und einfache Weltbilder, stärken Medienkompetenz und die Akzeptanz für gesellschaftliche Vielfalt und fördern das Engagement junger Muslime.

Das Filmpaket können Sie für eine Schutzgebühr von EUR 9,40 (incl. Porto) bei uns bestellen.

Informationen zum Filmpaket und zu den Bestellmodalitäten finden Sie unter:

www.ufuq.de/filmpaket.

Sonstiges

Verbale Brutalität

Artikel in der taz vom 09.09.2014: <http://www.taz.de/pt/2014/09/09/a0081.nf/text>

Stellenangebot / Stellengesuche